

„Friedrich Herzog zu Braunschweig-Lüneburg“, Konservierung und Restaurierung des kleinformatischen Leinwandgemäldes aus der Klassik-Stiftung Weimar

*Untersuchung und Vergleich von sechs Bildnissen
der „Herzöge zu Braunschweig-Lüneburg“*

Diplomarbeit **Tatjana Wischniowski**

Fachklasse für **Konservierung und Restaurierung
von Malerei auf mobilen Bildträgern**

Betreuer **Prof. Dr. Ursula Haller**

Prof. Dr. Christoph Herm

Auftraggeber **Klassik-Stiftung Weimar**

Die Konservierung des Bildträgers

Um eine spätere Aufspannung des Gemäldes zu ermöglichen, war die Konservierung des Bildträgers von zentraler Bedeutung. Dazu zählen das Schließen der Risse und der Fehlstellen in der Leinwand.

Aufgrund der vergleichsweise hohen Gewebedichte sowie der spröden Beschaffenheit des gealterten Bildträgers wurde eine Mischung aus Fasern und Bindemittel zur Risschließung und zum Einsetzen von Gewebentarsien verwendet. Durch das Verhaken der Fasern dieser Mischung mit den Fasern der originalen Leinwand ergeben sich ebenso stabile wie flexible Verbindungen, entsprechend der Beschaffenheit der Leinwand.

Risschließung mit einer Faser-Bindemittel-Mischung



Ecke oben links,
Riss im Bildträger (Detail)



Ecke oben links,
Rückseite,
Zwischenzustand,
geschlossener Riss



Ecke oben links,
Vorderseite,
Zwischenzustand,
geschlossener Riss;
senkrechter Teil
gekittet, unterer Teil
mit Punktretusche
geschlossen

Schließen der Fehlstellen im Bildträger mit Gewebentarsien



Rand oben rechts,
loses Stück Leinwand
neben einem alten
Nagelloch

angesetztes Stück
Leinwand
und Gewebentarsie

Rückseite,
angesetztes Stück
Leinwand
und Gewebentarsie

Ansetzen der fehlenden Ecken



Ecke oben rechts, Rückseite;
an die Ecke angepasstes Stück Leinwand



Ecke oben rechts, Vorderseite; angesetzte Ecke



Ernst, Herzog
zu Braunschweig-Lüneburg

Christian, Herzog
zu Braunschweig-Lüneburg



August, Herzog
zu Braunschweig-Lüneburg

Magnus, Herzog
zu Braunschweig-Lüneburg



Georg, Herzog
zu Braunschweig-Lüneburg

Künstler:
unbekannt
Datierung:
17. Jahrhundert
Bildmaße:
44 cm x 34 cm
Maltechnik:
proteinhaltige Tempera
auf Leinwand
Eigentümer:
Klassik-Stiftung Weimar



Friedrich, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg (Foto: Riße)



Eingangszustand, Rückseite (Foto: Riße)



Zustand nach der Konservierung des Bildträgers



Zustand nach der Konservierung des Bildträgers, Rückseite

Die Gemäldereihe

Die sechs kleinformatischen Gemälde aus dem 17. Jahrhundert zeigen die Söhne Wilhelms des Jüngeren, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg.

Im 19. Jahrhundert wurden sie ins Inventar der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar (heute: Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek) aufgenommen und sind derzeit Eigentum der Klassik-Stiftung Weimar.

Darstellungsweise und Attribute der Herzöge entsprechen der Formensprache barocker Fürstenbildnisse. Eine Bildinschrift in der oberen rechten Ecke weist die Dargestellten als Herzöge „von Gottes Gnaden (...) zu Braunschweig-Lüneburg“ aus.

Die stereotypen Gesichter der Brüder sowie Ungereimtheiten in Perspektive und Körperproportionen deuten darauf hin, dass die Bildnisse wahrscheinlicher nach zweidimensionalen Vorlagen geschaffen wurden als nach dem lebenden Modell.

Es bestehen einige Parallelen im maltechnischen Aufbau der Gemälde – angefangen bei den mehrfarbigen Grundierungen bis hin zur äußerst feinen und detaillierten Ausführung von Schmuck, Spitzen und anderen Zierelementen der Kleidung. Charakteristisch für diese Bildnisreihe sind die filigranen aber gleichzeitig erhabenen Linien, mit welchen diese Details gemalt wurden, wobei die Farben insgesamt matt und überwiegend deckend sind. Dieses Erscheinungsbild der Malerei erklärt sich durch ihr proteinhaltiges Bindemittel.

Bedingt durch die Ähnlichkeit in ihrem Aufbau, weisen die sechs Gemälde weitgehend gleiche Schäden und ähnliche Spuren von früheren Bearbeitungen auf. Dazu zählen ein proteinischer, derzeit spröder Überzug, ebenso wie Risse, welche mit einem inzwischen verbräunten und versprödeten Klebemittel geschlossen wurden. Einige dieser früheren Bearbeitungen haben ihrerseits zu Schäden an den Gemälden geführt: Der spröde Überzug beispielsweise reißt feinste Partikel der oberen Malschichten mit sich hoch, wodurch Details der Malerei verloren gehen.

Weiterhin sind Anteile der Malerei durch Pigmentveränderungen verfärbt, beispielsweise die Vorhänge im Hintergrund, welche ein ehemals grünes Kupferpigment enthalten, welches jetzt verbräunt ist.

Erhaltungszustand des Bildnisses des Herzogs Friedrich

Das Bildnis des Herzogs Friedrich weist Spuren früherer Bearbeitungen auf, welche teilweise rückgängig gemacht wurden, da sie selbst Schäden verursachten. Auch diese Eingriffe zur Rückführung der Überarbeitungen hatten Schäden an der Bildschicht zur Folge.

- zwei Formatverkleinerungen
-> Löcher und ausgerissene Leinwandstücke an Ecken und Rändern
- verzweigte Risse
-> Verklebung mit einem Leim, der inzwischen verbräunt und versprödet ist
- proteinischer Überzug, versprödet
-> Abblättern sehr kleiner Malschichtpartikel, Verlust von Details der Darstellung
-> teilweise Firnisabnahme
-> großflächige Verputzungen, Verlust von Lasuren
- Farbveränderungen durch Pigmentumwandlung:
- verfarbtes Kupferpigment in Vorhang
-> der Vorhang erscheint braun, statt grün
- ausgebleichter roter Farblack in den Blüten auf dem Gewand
-> die Blüten erscheinen sehr blass.

Die zahlreichen, teilweise irreversiblen Schäden haben zum fragmentarischen Erhaltungszustand des Bildnisses

Konservierung und Restaurierung des Bildnisses des Herzogs Friedrich

Da das Bildnis des Herzogs Friedrich als einziges un-aufgespannt vorliegt, hat die Konservierung zum Ziel es aufzuspannen, damit es wieder in der Bildnisreihe der Brüder präsentiert werden könnte. Das Konservierungs- und Restaurierungskonzept ist darauf ausgerichtet, in ähnlicher Weise auf die anderen Gemälde anwendbar zu sein, wobei deren fragmentarischer Erhaltungszustand respektiert wird. Es umfasst folgende Schritte:

- Festigung lockerer Malschichtpartikel
- Oberflächenreinigung
- Entfernen des alten Klebemittels aus den Rissen
- Planierung des Bildträgers
- Risschließung
- Schließen der Fehlstellen im Bildträger
- Randaustückung und Neuaufspannung
- Schließen der gewebesichtigen Stellen mit eingetönten Kittungen
- farbliches Angleichen der Kittungen mittels Punktretuschen